

Predigt am 14.10.2018 (Kirchweihfest): Mt 16,13-19

Kirche getragen im Sinkflug

I. „Ich komme aus Borghorst, das ist ein kleines Städtchen im Münsterland, knapp 20 000 Einwohner. Ganz katholisch. Da steht eine neogotische Kirche, gut hundert Jahre alt, in der haben rund 900 Leute Platz. Neulich rief mich ein Bekannter an, der berichtete mir durchaus aufgebracht: ‚Volker, du glaubst es nicht, an Weihnachten war unsere Kirche nicht mehr voll, hinten waren noch Plätze frei.‘ Ich war überrascht, eigentlich hatte ich selbst vor einigen Jahren noch die volle Sankt-Nikomedes-Kirche erlebt. Ich frage den Freund, wo er denn gesessen habe. Er antwortete: ‚Natürlich war ich nicht da, mir hat das meine Tante gesagt.‘ In einem der vielen, bemerkenswerten Artikel in dem gerade erschienenen Buch „GOTT? Die religiöse Frage heute“ steigt **Volker Resing** mit dieser Anekdoten in die Thematik der Entkirchlichung und Säkularisierung ein. „Die Leute erzählen sich schon noch von den leeren Kirchen. So wie man sich erzählt, dass es früher im Winter auch mehr Schnee gegeben hat. Doch es hat mit einem selbst nicht mehr viel bis gar nichts zu tun.“ (S. 96 ff.)

„Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ So fragt Jesus seine Jünger. Für wen halten die Leute die Kirche? So werden heute seine Jünger befragt, und man ahnt die verheerende Antwort: Wir halten nichts oder nichts mehr von der Kirche! Die Leute, die Meute, die aufgebrachte, aufgehetzte Menge ihrer Gegner und Feinde, das nimmt mich nicht wunder. „Der maßlose Verdacht“ (HK Oktober 2018) hat sich längst auch der treuen Kirchenfernen und der untreuen Kirchgänger bemächtigt. Die Kirche, mit der sich der Klerus ja gerne gleichsetzte, die Kirche ist im Sinkflug begriffen, sie ist in einem beispiellosen Niedergang. Ihr Glaubwürdigkeitsverlust führt mehr denn je zum Glaubensverlust. Das ist die weit größere Tragödie!

II. Als diese St.-Raphael-Kirche am 16. Oktober 1905 von Erzbischof Thomas Nörber geweiht wurde, war angeblich die (Kirchen-)Welt noch in Ordnung: Alles in Reih und Glied, *societas perfecta*, die vollkommene Gesellschaft/Gemeinschaft; Kirche als Moralanstalt im eigenen Verständnis, erstrecht in fremder Wahrnehmung, aber auch streng ausgerichtet auf ihren Stifter und seinen Stellvertreter auf Erden. Und wie ist das heute? „*Die Kirche verliert ihr wichtigstes Kapital, das Vertrauen, mehr noch: Sie verliert in den Augen vieler Menschen sogar ihre Daseinsberechtigung, weil sie das Gegenteil von dem tut, wofür sie da ist: Für das Heil der Menschen zu arbeiten und damit Gottes Liebe sichtbar werden zu lassen.*“ (HK ebd. S. 4)

Ich zögere, mildernde Umstände oder Umschläge in Stellung zu bringen. Und doch muss es am alljährlichen Kirchweihsonntag erlaubt sein einzuwenden: „Wenn der Volkswagenkonzern Abgaswerte manipuliert, der Vorstandsvorsitzende Martin Winterkorn vermutlich Mitarbeiter zur Lüge angestiftet hat, wenn das alles vertuscht wird, um den Ruf des Konzerns zu retten, dann ist das auch schrecklich, aber dennoch wird keiner behaupten, dass VW schlechte Autos baut.“

Wir bauen auf den, von dem wir singen und sagen: „*Die Kirche ist erbauet auf Jesus Christ allein; wenn sie auf ihn nur schauet, wird sie im Frieden sein.*“ Auch wenn die Kirche vergeblich versucht, „*das Bermudadreieck von Sexualmoral, Homosexualität und Zölibat*“ zu umschiffen: Das „Schifflein Petri“, es wird, es kann nicht untergehen. Nicht weil wir das wünschen und wollen, sondern weil ER das will und kann. Ich wiederhole einmal mehr mein beschränktes Bekenntnis: Ich glaube in, mit und trotz der Kirche. AMEN

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html